

Kultursache

Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel



Liebe Freundinnen und Freunde der Bundesakademie,

Kulturelle Bildung – für alle, von Anfang an und lebenslang! Das ist leicht gesagt und klingt für den einen wie ein großartiges Versprechen, für die andere vielleicht wie eine nie zu erreichende Vision. Doch wie genau sehen die Felder Kultureller Bildung aus? Wo überall stoßen wir auf Kulturelle Bildung?

Wir geben in diesem Newsletter Einblicke in unterschiedliche kulturelle Bildungsbereiche – Schule, Hochschule, Volkshochschule. Der Kulturellen Bildung mit Älteren haben wir bereits einen eigenen Newsletter gewidmet, aber es ist uns ein besonderes Anliegen an dieser Stelle auch auf den frühkindlichen Bereich und das noch junge Netzwerk **Frühkindliche Kulturelle Bildung** hinzuweisen, in dem wir aktiv sind und das sich über Zuwachs freut.

Kulturelle Bildung kann zu jeder Zeit unser Leben bereichern – vielleicht ist das gerade in der Pandemie einigen besonders bewusst geworden. Wenn Sie auf der Suche nach Kultureller Bildung sind – Sie finden sie unter anderem in Wolfenbüttel. Einen großen Dank an alle Teilnehmer_innen, die sich auch in diesen Tagen auf den Weg zu uns machen. Ihr Wunsch nach »Wieder-und-Mehr-Kultureller Bildung« hat uns überrascht und macht uns als Team glücklich!

Ihre
Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Die Kunst, Schule zu verändern

Wie gelingt es Kulturelle Bildung in Schulen, auch jenseits von klassischem Musik- und Kunstunterricht, zu etablieren? Wie können Schüler_innen von

professionellen Kulturschaffenden lernen und wie kann Schule dadurch nachhaltig verändert werden? Das niedersächsische Programm SCHULE:KULTUR! zeigt, wie das geht.

Quer durch alle Schulformen vom Gymnasium, über die Gesamt-, Haupt- und Realschule öffnen sich die teilnehmenden Schulen für kulturelle Schulentwicklungsprozesse. Sie etablieren neue Wahlpflichtangebote, AGs und integrieren künstlerische Methoden im Fachunterricht. Sie experimentieren mit kreativen, offeneren Lernformen, fächerübergreifendem Lernen oder sogar mit der Öffnung des Schulstunden-Rhythmus, um selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen. Die Filmporträts ausgewählter SCHULE:KULTUR!-Kooperationen geben einen lebendigen Einblick und lassen Schulleitungen, Lehrkräfte, Kulturpartner_innen sowie Schüler_innen zu Wort kommen. Sie beschreiben beispielsweise wie das Lernen in wöchentlichen Projektformaten einerseits mehr Individualisierung und Differenzierung zulässt und die Lernenden andererseits auch kreativer arbeiten und sich so auch schneller auf neue Situationen einstellen können, was gerade vor dem Hintergrund der Coronakrise eine ganz neue Bedeutung erhält.

Schulen mit kulturellem Schwerpunkt leiten



Im Beitrag »Schulen mit kulturellem Schwerpunkt leiten« beschreiben Schulleitungen was das Programm für ihre Schule geleistet hat und wie sich anfängliche Widerstände durch positive Erfahrungen in Luft aufgelöst haben.

»Kulturelles Lernen braucht Kulturelle Räume« Lernlandschaften - Lernhaus im Campus Osterholz- Scharmbeck



In diesem Beitrag reflektieren Schüler_innen sowie Kulturpartner_innen über ihre Erfahrungen mit Lernlandschaften im Lernhaus im Campus Osterholz-Scharmbeck. Fazit: »Es fühlt sich gut an, wenn man selbst bestimmen kann, woran man gerade arbeiten möchte«.

Diese und weitere Filmbeiträge in voller Länge sehen Sie hier:

<https://www.bundesakademie.de/startseite/details/news/die-kunst-schule-zu-veraendern/>

Kulturelle Bildung studieren: Vernetzungen und Kooperationen der ba• mit Hochschulen und Universitäten



Diese Werke von Eleftheria Theodorakis und Clara Kiehlein sind im Rahmen des Seminars »Drawing« im Sommer 2020 in Kooperation mit der Universität Hildesheim entstanden.

Kulturelle Bildung ist nicht nur ein breit gefächertes Praxisfeld, sondern mittlerweile

auch ein Theorie- und Forschungsfeld, wie sich unter anderem mit Blick auf entstandene Studiengänge und Forschungsbereiche spiegelt. Die Bundesakademie kooperiert mit verschiedenen Universitäten und Hochschulen; neben der Einbindung neuer Forschungserkenntnisse in die Seminare, sind Studierende regelmäßig als Teilnehmende und Praktikant_innen an der Bundesakademie zu Gast und bereichern durch ihre jungen Perspektiven. Ein guter Grund im Rahmen dieses Newsletters näher auf diese Schnittstelle zu sehen.



Arbeiten aus dem Seminar »I SEE ME – I SEE YOU« mit Student_innen der Hochschule Köln unter der Leitung von Silke Leverkus. Die Arbeiten sind von Dennis Külter und Rebekka Hönnenscheid.

(lesen Sie bitte hier weiter)

Das Herz der Kommune

Wenn es nach Berbel Unruh, der Verbandsdirektorin des Landesverbands der Volkshochschulen Niedersachsen ginge, dann wäre die VHS und insbesondere die Kulturelle Bildung das Herz der Kommune. Am besten mitten in der Fußgängerzone und für jede und jeden offen. Aber wie steht es tatsächlich im Moment um die 100-jährige Institution in einer Zeit, in der Präsenzveranstaltungen schwierig sind, hohe Anforderungen an die Verwertbarkeit des Wissens gestellt werden und gleichzeitig der Wunsch nach Persönlichkeitsentwicklung sehr groß ist?



ba: Frau Unruh, lassen Sie uns direkt mit einer persönlichen Frage starten: Ärgert Sie die Haltung, dass Lernen so oft »verwertbar« sein muss und häufig mit dem Ziel eines konkreten Abschlusses oder dem Erwerb klar definierter Kompetenzen verbunden wird?

Berbel Unruh: Ein klares »Ja«! Das »Recht auf Bildung«, wie es u. a. im Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz beschrieben ist, steht doch in erster Linie für die Idee, dass jeder Mensch das Recht auf eine umfassende Entfaltung seiner Fähigkeiten hat. Dazu gehört der Erwerb eines Wissens, das ihm dazu verhilft, sich selbst und die Welt zu verstehen und sich in ihr weiterzuentwickeln. Wenn wir uns heute mit dem Begriff der Erwachsenen- oder vor allem der Weiterbildung konfrontiert sehen, dann geht es doch in den meisten Fällen um die mehr oder weniger beruflich oder ökonomisch verwertbare Aneignung von Qualifikationen und Kompetenzen. Jeder und jede von uns ist allzeit gehalten, sich selbst bestmöglich für die Arbeitswelt »verwertbar« zu optimieren. Aber wo bleibt bei aller »Employability« das Recht auf individuelle Selbstentfaltung? Die Kulturelle Bildung ist vor allem der Selbstbildung verpflichtet, nicht der Qualifikation auf ein bestimmtes Ziel hin. Dass sie letztlich genau diese aber auch ermöglicht, indem sie über kreative, ganz individuelle Wege Zugänge zu Bildung schafft und damit zur Entfaltung der Persönlichkeit beiträgt, die Handlungskompetenz jedes und jeder Einzelnen erweitert, das steht für mich außer Frage.

(lesen Sie bitte hier weiter)

Kulturelle Bildung in politischen Kontexten

Viele Kunstschaffende verstehen sich seit Jahren dezidiert als politische Künstler_innen: Sie greifen aktuelle politische Themen in ihrer Kunst auf, um damit in den gesellschaftlichen Diskurs zurück zu wirken, ihre Stadtgesellschaft zu erreichen, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Was können kulturelle und politische Bildungsarbeit voneinander lernen, wie können sie zusammenwirken? In zahlreichen Veranstaltungen an der Bundesakademie gehen wir dieser Frage nach, bringen Kolleg_innen aus der politischen und kulturellen Bildungsarbeit in Austausch: Denn politische und kulturelle Bildung gehen in der Theorie von unterschiedlichen Grundsätzen und Arbeitszielen aus, ergänzen sich aber in der Praxis. Sie wirken zusammen, wenn es um gesellschaftspolitische Themen, Fragen der individuellen Persönlichkeitsentwicklung, Urteilsfähigkeit oder Identität geht (vgl. dazu das ausführliche Dossier der **Bundeszentrale für politische Bildung/bpb**)

Unsere nächste Veranstaltung, die sich diesem Zusammenwirken widmet, ist das Fachtreffen »**Hoffnung EUROPA. Über kulturelle Gestaltungsmöglichkeiten nachdenken und streiten**« am 8. und 9. Oktober (online), an dem u.a. Prof'in Aleida Assmann mitwirkt, die fragt: »Steht die Nation Europa im Wege?«. Anmeldungen sind aktuell noch möglich.



Grafiken: Johanna Benz

Literaturtipps von Kubi Online zum Thema Kulturelle Bildung in verschiedenen Bildungsbereichen

Außerschulische musikalische Bildung

von Michael Dartsch

Die außerschulische musikalische Bildung gibt Menschen jeden Alters Gelegenheit, musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß den eigenen Interessen zu entwickeln und in das kulturelle Leben einzubringen. Sie stellt neben dem Musikunterricht in den allgemeinbildenden Schulen einen gesonderten Bereich mit eigenen Zielen, Aufgaben und Institutionen dar. Dieser Grundlagenbeitrag umreißt das vielfältige Spektrum von Angeboten und Strukturen der außerschulischen musikalischen Bildung in Deutschland: in öffentlichen und privaten Musikschulen, in Tageseinrichtungen für Kinder, in Verbänden, Amateurvereinigungen, Volkshochschulen und Familienbildungsstätten.

Öffentliche Bibliotheken und ihre Rolle für Bildung und Kultur in ländlichen Räumen

von Jürgen Seefeldt

Dieser Übersichtsartikel setzt sich mit Auftrag und Profil der Öffentlichen Bibliotheken und ihrer Rolle für Bildung und Kultur auseinander und fokussiert sich, wo immer möglich, auf die Situation in ländlichen Räumen.

Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Projekte als Orte der Bildung: Zentrale Befunde eines Forschungsprojektes

von Marina Stuckert, Julia Rohde, Ivo Züchner und Werner Thole

Das Forschungsvorhaben „Bildungsprozesse in der kulturellen Kinder- und

Jugendarbeit“ („JuArt“) ging der Frage nach, ob und inwiefern Angebote von Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Projekten in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz und Medien erstens kulturell-ästhetische und zweitens darüber hinaus persönlichkeitsbezogene und soziale Bildungsprozesse bei Heranwachsenden in der Altersspanne zwischen neun und 19 Jahren anregen.

Die biografische Bedeutung von Kultureller Bildung. Potentiale von Biografieforschung zum Verständnis von kulturellen Bildungsprozessen von Burkhard Hill und Stefanie Richter

Aus dem Haus

Tschüss!

Eigentlich sind in unserem kleinen Bundesakademie-Team alle unverzichtbar, aber trotzdem müssen wir ab und zu liebe Kolleg_innen verabschieden. Im September ist unsere Hauswirtschafterin Eva Zabijako in den Ruhestand gegangen und schon im Juli hat uns Katharina Gudladt, die Assistentin der Geschäftsführung, verlassen.



Die Küche ist das Herz jeder Wohnung – das passt auch für die Bundesakademie. Hier hat Eva Zabijako, die Mitte der 90er Jahre aus Kasachstan nach Deutschland kam, so manche Küchenschlacht geschlagen und viele, viele Gäste der Bundesakademie gepflegt und »bekocht«. Jetzt geht die 63-jährige in den wohl verdienten Ruhestand und in Zukunft wird vor allem ihre Tochter in den Genuss ihrer Kochkünste kommen. Aber so ganz stimmt das nicht, denn sie wird weiterhin ab und zu in der Bundesakademie aushelfen! Denn so ganz weg ist bei uns (fast) keine(r).



Katharina Gudladt war über sechs Jahre die Assistentin der Geschäftsführung und hat mit der Weiterentwicklung der Gastbelegung unser schönes Haus vielen Menschen nicht nur aus dem Kunst- und Kulturbereich nähergebracht. »Es war in jeder Hinsicht eine wunderschöne Zeit«, sagt sie rückblickend. »Großartige Kolleginnen und Kollegen, das wunderschöne Ambiente der Bundesakademie und viele, auch persönlich bereichernde Kontakte«. Seit dem neuen Schuljahr widmet sie sich nun vollauf ihrem bisherigen zweiten Standbein als Lehrerin für Deutsch und Politik am Diakonie Kolleg.

Moin, moin!



Mein Name ist Alexander Pfeilstetter und ich bin seit dem 01. September 2020 bis einschließlich August 2021 an der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel als FSJ-ler tätig. Geboren bin ich vor über 22 Jahren in Braunschweig und wohne seither in Weddel, einem Ortsteil der Gemeinde Cremlingen, östlich von Braunschweig. Meine hauptsächlichen Interessen liegen bei Politik, Geschichte und Musik, jedoch interessieren mich auch Themen wie zwischenmenschliche Erfahrungen bzw. Beziehungen, Sozialwissenschaften, Philosophie und Astronomie (ich lasse mir sehr gerne das Universum von Harald Lesch erklären). Zu meinen Hobbies zählt Skaten, Gitarre spielen, eigene Musik (Hip-Hop und Drum & Bass) am Laptop produzieren und die dazu passenden Liedtexte zu schreiben bzw. zu

reimen.

Ich hoffe sehr, dass ich mein Wissen bei der Arbeit anwenden kann und bin gespannt, was auf mich zukommt!

Termine

Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung

CALL FOR PARTICIPATION

Panel für junge Wissenschaftler*innen

Anders in die Fläche.

Neue Felder und Formate

theaterpädagogischer und künstlerischer Arbeit

Online-Tagung

Do + Fr | 5. + 6. November 2020

MUTEC – Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik

am 5.-7.11 in Leipzig

Fachprogramm u.a. mit

5.11. Tagung des ICOM-Young Professionals- Netzwerkes zu dem Thema

»**Diskriminierungskritische Museumsarbeit**«

6. + 7.11. **Herbsttagung des AK Volontariat im DMB**

Jobs

In eigener Sache:

Wir suchen eine_n **Mitarbeiter_in (m/w/d) in Teilzeit (65%) für das Projekt**

»**Wissenstransfer in der Kulturellen Bildung**«

Leitung Zukunftslabor (m/w/d)

Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Professur Narration im Raum

Professur (W3) "Räume als Prozesse / spaces as processes"

Professur Grundlagen der Gestaltung

Professuren die Online-Lehre im Fernstudium in Voll- oder Teilzeit für die folgende Fachrichtung mit flexiblen Arbeitsort Game Design

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Diese E-Mail wurde an [Mail] geschickt. Möchten Sie in Zukunft keine Informationen mehr von uns per Newsletter erhalten, können Sie sich **hier abmelden**.

Impressum

Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V., Schlossplatz 13, 38304 Wolfenbüttel,

Tel.: 05331/808-411, Fax: 05331/808-413, E-Mail: post@bundesakademie.de

Vertretungsberechtigte Direktorin & Geschäftsführerin: Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig, Registernummer: VR 150330

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE257270888